Glück – Begriffe, Nachdenken und Rätsel (Hilfen-Version)

Glücksbegriffe wiederholen, auf Beispiele anwenden, nachdenken und das Rätsel lösen – mit Hilfen

So arbeitest du:
Im Unterricht hast du verschiedene Arten von Glück kennengelernt. Hier wiederholst du sie in kleinen Schritten.
In den Kästen findest du Hilfen: Worterklärungen, Satzanfänge und Tipps.
Schreibe in ganzen Sätzen. Du musst nichts Persönliches verraten.

Wörter erklärt:
• Zufall: Etwas passiert, ohne dass du es geplant hast.
• Augenblick: ein sehr kurzer Moment.
• Leid: Schweres im Leben, zum Beispiel Trauer oder Krankheit.
• Haltung: wie du über etwas denkst und wie du dich verhältst.
• Segen: ein guter Wunsch im Namen Gottes. Er sagt: „Gott ist dir freundlich zugewandt."

1 Schritt 1 (Teil 1): Verbinde jeden Begriff mit der passenden Erklärung.

1. Zufallsglück	____	A) Etwas Gutes passiert dir. Du hast es nicht geplant.
2. Wohlfühlglück	____	B) Ein schöner Moment, der Freude macht und schnell vorbei ist.
3. Zufriedenheit	____	C) Du bist ruhig und im Reinen mit deinem Leben.

2 Schritt 1 (Teil 2): Verbinde jeden Begriff mit der passenden Erklärung.

1. Glück der Fülle	____	A) Die Zusage: Gott ist dir freundlich zugewandt.
2. Glück als Aufgabe	____	B) Du spürst: Mein Leben hat Sinn, auch wenn es manchmal schwer ist.
3. Segen	____	C) Du kannst selbst etwas zum Glück beitragen, durch deine Haltung und dein Handeln.

Schritt 2: Beispiele zuordnen.
Lies zuerst das gelöste Muster:
Beispiel (D): Tim findet auf dem Schulweg 5 Euro auf der Straße.
Passender Begriff: Zufallsglück.

Begründung: Tim hat das nicht geplant und nichts dafür getan. Es war reiner Zufall.

Tipp 1: Frage dich: Wurde das Glück geplant oder kam es von allein?
Tipp 2: Frage dich: Ist die Freude schnell vorbei oder bleibt das gute Gefühl?
Tipp 3: Frage dich: Tut die Person selbst etwas dafür?

3 Beispiel (A): Bei der Tombola des Schulfests gewinnt Lea einen Gutschein. Sie hatte nur ein einziges Los gekauft.
Welcher Begriff passt? Begründe in 1–2 Sätzen.
Satzanfang: „Das ist …, weil Lea …“

4 Beispiel (B): Jonas freut sich nach dem Training riesig auf sein Lieblingseis. Eine Stunde später denkt er schon nicht mehr daran.
Welcher Begriff passt? Begründe in 1–2 Sätzen.
Satzanfang: „Das ist …, weil die Freude …“

5 Beispiel (C): Eine Schülerin hilft seit einem Jahr einmal pro Woche Kindern bei den Hausaufgaben. Das ist oft anstrengend. Sie sagt: „Ich weiß, wofür ich das tue.“
Welcher Begriff passt? Begründe in 1–2 Sätzen.
Satzanfang: „Das ist …, weil die Schülerin …“
Tipp: Sie tut selbst etwas. Und sie findet es sinnvoll, auch wenn es anstrengend ist.

Schritt 3: Ein Text aus der Bibel.
Wörter erklärt:
• Bergpredigt: eine bekannte Rede von Jesus.
• selig: glücklich, von Gott beschenkt.
• sanftmütig: freundlich und ohne Gewalt.
• barmherzig: Man hat Mitgefühl und hilft anderen.
• Zusage: ein Versprechen.

Text (frei nacherzählt nach Mt 5,3–10):
Jesus hält die Bergpredigt. Er sagt: Selig sind Menschen, denen es nicht gut geht. Das sind zum Beispiel Menschen, die traurig sind. Oder Menschen, die sanftmütig bleiben, die sich nach

Gerechtigkeit sehnen, die barmherzig sind oder Frieden stiften.
Jesus verspricht ihnen: Gott steht zu euch. Das soll auch in schweren Zeiten Kraft geben.

6 Schritt 3a: Was verspricht Jesus diesen Menschen? Schreibe in 1–2 Sätzen in eigenen Worten.
Satzanfang: „Jesus verspricht den Menschen, dass …“

Schritt 4: Nachdenken und Meinung bilden.
Heute denken viele: Glück heißt viel Besitz (zum Beispiel Handy, Kleidung, Geld) oder schneller Erfolg. Die Bibel sieht das anders. Hier überlegst du in drei kleinen Schritten, ob die Zusage von Jesus Menschen heute helfen kann.

Tipps für Argumente:
• Dafür: Was gibt Menschen Halt, wenn sie kein Geld, keinen Erfolg oder Probleme haben?
• Dagegen: Was ist schwierig für Menschen, die nicht an Gott glauben? Kann man den Text falsch verstehen, zum Beispiel so: „Man soll Leid einfach hinnehmen“?

7 Schritt 4a: Nenne ein Argument DAFÜR, dass diese Zusage Menschen heute helfen kann.
Satzanfang: „Die Zusage kann helfen, weil …“

8 Schritt 4b: Nenne ein Argument DAGEGEN (also einen Einwand oder ein Problem).
Satzanfang: „Schwierig ist die Zusage, weil …“

9 Schritt 4c: Was denkst du? Kann diese Sicht auf Glück Menschen heute helfen? Schreibe deine Meinung in 2–3 Sätzen und begründe sie. Eine bestimmte Meinung wird nicht erwartet.
Satzanfänge:
„Ich denke, dass …“
„Das finde ich, weil …“
„Ein Beispiel dafür ist …“

Schritt 5: Das Rätsel.
Löse die sechs Hinweise. Die Anfangsbuchstaben der Lösungswörter ergeben von oben nach unten ein neues Wort.

Wortspeicher (die Wörter sind durchmischt): Dankbarkeit – Enttäuschung – Erfolg – Freundschaft – Reichtum – Unzufriedenheit

1. Sie verbindet Menschen, die sich mögen und aufeinander verlassen können. (Tipp: beginnt mit F)
2. Viel Geld und Besitz. Das macht nach Meinung vieler nicht automatisch dauerhaft glücklich. (Tipp: beginnt mit R)
3. Eine gute Note oder ein Sieg im Wettkampf bringt oft kurz Stolz und Freude. (Tipp: beginnt mit E)
4. Das Gefühl, mit seinem Leben nicht zufrieden zu sein. (Tipp: beginnt mit U)
5. Man schätzt bewusst, was man geschenkt bekommen hat. (Tipp: beginnt mit D)
6. Das Gefühl, wenn eine Hoffnung nicht erfüllt wurde. (Tipp: beginnt mit E)

10 Lösungen zu den Hinweisen 1 bis 6: 1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____ 5. _____ 6. _____. Das Lösungswort lautet: _____.

Letzte Aufgabe. Denke an den Unterschied:
• Freude ist ein Gefühl. Sie kann schnell kommen und schnell gehen.
• Glück im Sinn von Zufriedenheit oder Lebensglück hält länger an und betrifft dein ganzes Leben.

11 Erkläre in 1–2 Sätzen: Warum passt das Lösungswort „Freude“ zum Thema Glück? Worin unterscheiden sich Freude und Glück?
Satzanfänge:
„Freude passt zum Glück, weil …“
„Der Unterschied ist: Freude …, aber Glück …“

Lösungen

Glück – Begriffe, Nachdenken und Rätsel (Hilfen-Version) · Religion · Klasse 7

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/glueck-klasse-7 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: 1 → A, 2 → B, 3 → C

Aufgabe 2: 1 → B, 2 → C, 3 → A

Aufgabe 3: Das ist Zufallsglück, weil Lea den Gewinn nicht geplant und nicht beeinflusst hat. Es war ein günstiger Zufall.

Aufgabe 4: Das ist Wohlfühlglück, weil die Freude nur ein kurzer, angenehmer Augenblick ist und schnell wieder vergeht.

Aufgabe 5: Das ist Glück als Aufgabe, weil die Schülerin durch ihr eigenes Handeln selbst zu ihrem Glück beiträgt. Trotz der Anstrengung erlebt sie ihr Tun als sinnvoll. (Auch „Glück der Fülle“ ist möglich, wenn man begründet, dass sie ihr Tun trotz Mühe als sinnvoll erlebt.)

Aufgabe 6: Jesus verspricht den Menschen, dass Gott zu ihnen steht. Das gilt auch, wenn es ihnen schlecht geht, und soll ihnen in schweren Zeiten Kraft geben.

Aufgabe 7: Die Zusage kann helfen, weil Glück dann nicht von Besitz oder Erfolg abhängt. Auch Menschen, denen es gerade schlecht geht, bekommen gesagt, dass sie wertvoll sind und dass Gott zu ihnen steht.

Aufgabe 8: Schwierig ist die Zusage, weil Menschen, die nicht an Gott glauben, damit wenig anfangen können. Außerdem könnte man sie falsch verstehen, als müsse man Leid einfach hinnehmen.

Aufgabe 9: Ich denke, dass die Seligpreisungen ein Gegenbild zu „Glück = Besitz“ sein können. Das finde ich, weil sie zeigen, dass Menschen auch ohne Geld und Erfolg wertvoll sind und Halt finden können. Auch wer nicht glaubt, kann dadurch ins Nachdenken kommen. (Auch eine andere, gut begründete Meinung ist richtig, zum Beispiel: Die Zusage hilft nur Menschen, die an Gott glauben.)

Aufgabe 10: Freundschaft, Reichtum, Erfolg, Unzufriedenheit, Dankbarkeit, Enttäuschung, FREUDE

Aufgabe 11: Freude passt zum Glück, weil sie oft dazugehört, zum Beispiel bei Freundschaft oder Dankbarkeit. Der Unterschied ist: Freude kann nur kurz sein, aber Glück im Sinn von Zufriedenheit oder Lebensglück hält länger an und betrifft das ganze Leben.